



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

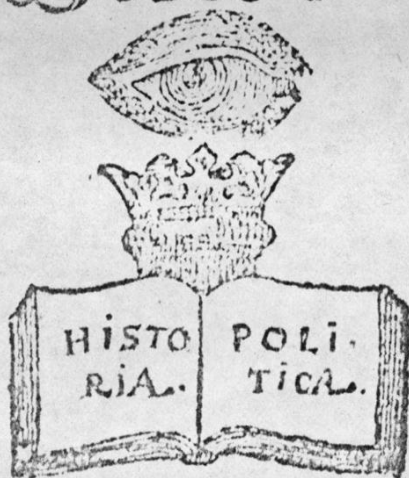
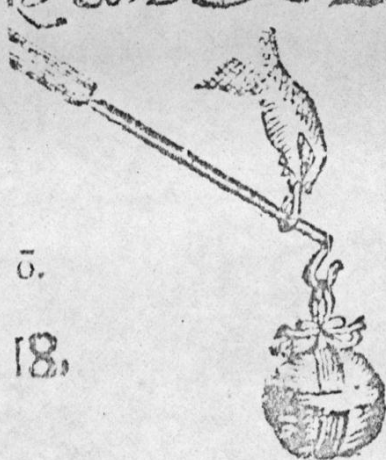
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 18. Anno 1688, den 2. Martii.

1688

RECESSIONARIS VON PARVASO



Anno 1688. den 2. Martij

Nach ich alter Gewonheit nach
meine Reise abermahl durch das
Hollsteinische
nach Dennemarcß setzte / kunte ich in dieser
Gegend sehr wenig observiren / als daß es
bey vielen groffes Nachdencken erreckte / daß
da J. K. M. von Dennemarcß kaum diese
Gegend verlassen / dieselbe im Anfange Apri-
lis wieder erwartet würden / und solten in
diesem

diesem Monat die Regimenter aus Seeland noch erwartet werden. Von einigen Cavalieren verstand ich / daß die in dem Gellsteiniſchen ſich befindende Troupen ſolcher geſtalt employret werden / daß leicht in 2. mahl 24. Stunden eine Armee von 16. und mehr tauſend Mann ſonten zuſammen gezogen werden. So vernahm ich auch von ihnen / daß an der Fortification zu Oldenſlo mit groſſen Gleiffe ſolte gearbeitet werden / weilten J. K. M. ſolchen Ort / es koſte auch was es wolle / im gutem Defenſions-Stande wiſſen wolte / und ſolte ſolche Veſtung in 10. groſſen Bollwercken beſtehen. Mit dieſem nahm ich meinen Weg nach

Copenhagen /

woſelbſten von J. M. des Königs Herausreiſe abermahls viel redens war / und wolten viel gewiſſe Nachricht haben / daß es im Anfang Aprilis geſchehen ſolte. Zu Fortſetzung des Marches und beſſerer Verfolgung aller Intention war eine neue Defenſions-Contribution angeſetzt / Krafft deren ein jeder in Anſehung ſeines Vermögens (welches nach der Meſſure ſeiner Charge oder Profeſſion cenſuriret wird) 2. Rthlr. pro centum, oder den funfzigſten Pfenning geben ſolle ; Ihro Königl. Maytt. hatten auff dero Herausreiſe nur eine gar kleine Suite und ſonten niemand anders als Ihro hohe Excellenz Guldentlau /
Herr

Herr Graff Reventlau / dem Ober-Ram-
mer Juncker Knuthen dem Hn. Estaat-Rath
von Jessen / dem Ober-Rentmeister von
Branden / und von Stöcken bey sich gehabt.
Die Werbungen gungen nach der Officier
Aussage aller Orten sehr wohl von statten /
und werden täglich auß dem Zeughaus Aus-
setzen-Lauffe gebolet / in grosser Menge be-
schafft / und unter den neuengeworbenen ver-
theilet. In denen Laboratoris wird einen Tag
nach den andern hin fleißig in allerhand
Krieges Präparatorien gearbeitet / und ein sol-
cher Vorrath verfertiget / daß es scheint / es
müsse ein groß Dessen vor der Hand seyn. Der
Herr Envoye Puffendorf war vor einige Ta-
ge nach Hamburg verreyset / von wannen er
seinen Weg als Extr. Envoye dieser Cron der
Rede nach / nach Regensburg fortsetzen wur-
de. In Schweden verhoffte dieses mahl
nichts veränderliches / daher auch meine
Reise für dieses mahl dahin zu nehmen / un-
terließ / und meinen Cours nach den Lünebur-
gischen fortsetzte / und in

Zelle

vernahm / daß der Durchl. Hertzog sich noch
in Hannover befande / und wann des Carne-
vall daselbst zum Ende / wurden sich die ge-
samten Fürstlichen Personen allhier einfin-
den / und hoffete man / daß zu solcher Zeit der
Herr Baron von Welling ein Brandenb. Mi-
nister

nister und auch der Holländische Envoye M. Goppe von Berlin sich einstellen wurden/ als dann wichtige Materien welche sonderlich in rebus bellicis bestehen dürfften/ vorgenommen werden solten. Mit diesem Bericht ging ich nach

Berlin/

Es war aber alles stille/ weil die Herrschaft sich in Pottstam befandte / auch J. Churfl. Durchl. nebst dem Fürsten von Anhalt sich dahinerhoben hatten. Der Holländische Envoye Mons. Goppe stehet in procinctu nach Zelle/ und so ferner nach Hamburg zu gehen/ umb die Gollsteinische Tractaten mit beyzuwohnen/ und würde mir versichert / daß der Herr geheime Rath von Suchs auch ehesten sich wieder dahin begeben würden: Sonsten war alhier nichts veränderliches/ als daß ein jeder verlangte/ wie es auff dem Polnischen Reichstag ferner ablauffen würde/ massen es schon dahin gediehen/ daß man a verbis ad verbera geschritten/ und verliehre sich almählich die Sorge eines Krieges mit selbiger Crone/ dahero auch die meiste Nacht nach Cleve gebracht wurde. In

der Veste Spandau

war das Spinnhaus mit unnützem Gesindel und Hurren schon zimlich erfüllet / und wurden 3. so wegen langen Diensten in dem Venus Krieg sehr bleffirets weggejaget/ umb zu verhüten / daß die andern auch nicht

nicht möchten angesteelet werden. So sollte auch noch für unnützes und tolles Votet ein Haus daselbst gebauet / u d das Wäysen Haus anhero geleyet werden. Auß dem

Pommerschen

lasse ich allhier Schreiben / wie daß Ihr. Kön. Majest. in Schweden Ordre gegeben daß die Officiers gegen den 1. Martij sich bey ihren Regimentern bey Verlust ihrer Chargie einfinden sollen / welches die Officiers so zur See dienen thun und sich nach Carlscrona versügen müssen. Als solches gelesen beschleunigte ich meine Reise nach

Wien /

woselbst Brieffe auß Schlaronien von Hr. Graff von Stahrenberg auß Possoga eingelauffen / wie daß die Türcken bey Gradiſca in 7000. stark versamlet / und von selbigen 500. über die gefrorne Sau gegen Czernieck gegangen / denen sich 6. nemlich der Herr Obrister Leutnant von Morgrierischen Regiment 2. Hauptleute und 3. Leutnants freventlich opponiret wären aber nieder gemacht worden. Der Herr General Aspermont heitte Succurs begehret / weil sich die Türcken bey Belgrad stark versamlern / und etwas gegen Stulweissenburg tentiren dürfften / Die Türcken hatten auch biß an den Schwabenberg nechst Ofen gestreiffet / doch keinen sonderlichen Schaden gethan / als daß sie einige Stücke Viehe mitgenommen Die Kaysert. hatten auch biß an Stulweissenburg gestreiffet / auff welche 800. Türcken herauß gekommen / und die Kays. zu weichen gezwungen. In Ofen

Ofen

war einer auff Stultweissenburg angelanget / welcher berichtete / daß des Volet selbiger Besatzung g wiße Muncken Accord der Übergabe betreffend aufgesetzt / damit entweder nach Ofen oder dem Kaiserl Hoff jemanden / umb sich einmal / von der Gefängniß und Hungersnoth zu befreien. Es wolle aber eben zu der Zeit ein Prebegg von Belgrad daselbst angelanget / welcher auff Ordre des Groß-Beziers der Besatzung wegen eines schleunigen Succurs bey dieser Kälte ihnen groffe Hoffnung gemacht / und versichert / daß er mit seinen Augen die Janitscharen nebst einer grossen Menge Vivres und Munition gesehen / so ihm zum Succurs destiniret / wiewegen sie die Resolution wegen der Übergabe noch eine Zeit differiret. Diesem ungeachtet versicherte obbesagter Oberläuffer / daß die Festung in letzten Zügen liege / und sich ehesten ergeben würde / endlich resolvirte von hier einmal wider

Constantinopel

zusehen / allwo ich auch nach einer gefährlichen Reise ankam und mich bey einem bekandten Deutschen einlogirte / derselbe berichtete mir / daß der im Gefängniß sitzende Groß-Sultan angehalten habe ihn lieber zu töd en als so eingeschlossen zu halten / es wolte sich aber der Bruder nicht dazzu verstehen / weil / biß er genugsam des Throns versichert wäre / welcher noch nicht gar zu feste sässe / massen wegen seiner incapacitat und Unerfahrenheit des Politischen und Militarischen Gouverno ihm die Armee in Hungarn zu commandiren nicht zugelassen / sondern den Osman Bassa /

Eu-

Europäischen Beaterberg das Commando in Ungarn aufgetragen/ und den Groß-Bezir wider Venedig zu gehen beordert worden. Von hier gieng nach Frankreich/ und vernahm in

Paris/

daß zwischen Frankreich und Engeland ein Commercien Tractat aufgerichtet worden. Madame d'Orleans befand sich an einen Geschwür unter einer ihrer Brüsten Unpäßlich/ weil es aber geöffnet worden/ düstete es in kurzen sich mit ihr bessern. Aus Poictu sahe ich schreiben/ daß nach dem der Herr Foucault Intendant derselben Province benachrichtiget/ daß 600 abgeschworne Protestanten sich versamlet/ eine Sermon eines Predigers zu hören/ welcher sie in ihren vorigen glauben gestärket/ und sie ermahnet/ Gott umb Gnade und Verzeihung zu bitten/ worauff gemelter Intendant dem Prediger neben 5. à 6. der vornehmsten Zuhörer Gefangen nehmen/ und so fort an den nächsten Thüren aufhängen den überrest aber ins gesambt im Arrest nehmen lassen. Auff meiner Rückreise vernahm ich in

Straßburg

daß der Intendant de la Grange vorgestern in aller Eyl wieder nach Landau abgereiset/ dahin sich auch bereits in die 10 Battallions begeben hatten auch noch immer hin allerhande Nothwendigkeiten zu Wasser und Lande dahin geschickt werden. In

Cölln

erfuhr ich/ daß J. Churf. Durchl. von Cölln zu Bonn dermassen unpäßlich/ daß man dieselbe nur
auff

auffgerichtet werde / Ihr also bald eine Ohnmacht
zu stosse/ weßhalben auch der Coadjutor wieder da-
hin gereiset. Es liessn Ihr Churf. Durchl. nie-
mand als dero Beicht-Vater und Doctorem Me-
dicina vor sich/ und zweiffelte Männiglich an dero
Aufkunft. Von hier beschloß ich meine Reise mit
denen Holländischen Provinzien und vernahm in
Amsterdam/

daß Jüngste Englische Brieffe diesem Estaat grosse
Sorge eines bevorstehenden Krieges machten / weil
Ihro Königl. Majest. gar nicht mit der Antwort
dieses Estaaß wegen der 6 Engl. Regimenten zu
frieden/ jedoch alle Englische und Schottische Offi-
cirer und Soldaten bey Verlust Leib und Gut wieder
zu beruffen. Man erwartete mit grossen Verlan-
gen die Englische Post / weil des andern Tages aber-
mahls der König geheim Nacht dieser Regimenten
wegen gehalten. Unterdessen vernahm ich von ver-
trauter Hand / daß man schwerlich resolviren würde
solche Regimenten zu rück zu senden / weil selbe be-
reits in die 100. Jahr gestanden/ und also Naturali-
siret wären/ von Officirern haben 30 dimission ge-
suchet/ welche mit einer Tagt nach Engeland überge-
hen werden/ besagte Officirer wie ich vernahm/ wäre
auch wol alhier geblieben / weil sie aber mehr theils
Edelleute und in Engelland begütert seyn / haben sie
pariren müssen.

Diese Relationes zu finden bey Nicolaß Spiringk/
Buchdruckern an der neu Michaels Kirch
in Hamburg.